



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Prediger-Ordens Edle Heldinnen/ Das ist: Kurtze
Lebens-Beschreibung/ deren H. und Gottseligen
Schwestern/ so von Königlichem/ Fürstlichem/ Gräflichem
oder sonsten Hoch-Adelichem Geblüth gebohren. ...**

Schauff, Anton

[S.l.], 1660

§. 3. Von jhrem strengen bußfertigen Leben.

urn:nbn:de:hbz:466:1-45333

umb unsers Heils wegen / sein theures Blut
vergossen / hat sie auff solche Antwort das
Creuz alsobald umbfangen und küisset / fiel
vor ihm auff die Erden nieder / betet den ge-
creuzigten an / sprach mit lauter Stimme:
HERR ich befehle mich dir. Von der Zeit
an / hat sie eine solche Andacht und Liebe em-
pfangen zu dem H. Creuz / das / so oft sie ein
Creuz sahe / vor demselben (was sie auch zu
schaffen hätte) auff ihre Knien niederfiel / und
es mit Andacht verehrete. Sie hatte auch
ein kleines Creuzlein / so von dem Holz des
waaren heiligen Creuzes Christi war / dassel-
be trug sie allezeit bey sich / und auß inbrünsti-
ger Andacht und Liebe / küisset sie es bey Tag
und Nacht zu offtermahlen.

Umb das siebende Jahr ihres Alters / hat
sie angefangen ein scharffes härin Kleid zu
tragen an ihrem blossen Leib. Als sie unge-
fährlich zehen Jahr alt wardt / ist sie mit vielen
andern ins Kloster S. Maria genant / so ihre
Eltern auff einer Insel zwischen der Donau
gelegen / zu Gottes Ehr gebawet und gestiff-
tet hatten / geführet worden.

S. 3.

Von ihrem strengen busfertigen
Leben.

A iij

Nach

Nach dem zwölfften Jahr ihres Alters / hat sie profels gethan / und ist nicht zu beschreiben / wie ein strenges / bußfertiges Leben das unschuldige Königliche Jungfräwlein darnach geführet habe. Solang sie gelebt / hat sie allezeit durch die ganze Fasten und Advent / alle Fronfasten / an allen Vigilien oder Festabend Christi und MARIE, wie auch der Aposteln und vornembsten Heiligen; Durch das ganze Jahr aber / vom Donnerstag Abend an bis zur Complet des folgenden Sambstags / an ihrem blossen Leib getragen ein scharffes von Kopphaaren und Schweinbürsten gemachtes haarines Kleid. Dieses brauchte sie so heimlich als ihr inmer möglich / und damit es niemand an ihr vermercken solte / hat sie von altem schlechten Tuch Aermlein daran gesetzt / so von den Ellenbogen an bis vorn zu den Händen sich erstreckten. Neben diesem trug sie unter dem härin Kleid einen eisernen Ring / mit welchem sie ihre blossen Lenden stark umbgürtet. Zu Abend aber / wann sie solte niederliegen / umbgürtet sie ihren Leib mit einem Gürtel von stechenden Zegelhäuten gemacht / auff daß sie die Nacht durch desto weniger Ruhe und Schlaaf hätte. Ihr Bett war die Erde mit einem Leder überdeckt /

deckt/ darauff lag sie in ihren Kleidern/ und war ihr Hauptküssen ein harter Stein In ihren Schuhen hatte sie kleine eiserne Nägel/ deren Spitzen also gerichtet waren/ daß so oft die H. Jungfraw gehend oder stehend sich bewegete / ihre Fussolen darvon zerstocheit und verwundet worden/ damit sie niemals ohne Marter wäre.

Sie schlug nicht allein selbst ihren zarten Leib mit vielen Streichen / sondern befahl auch andern sie zu schlagen / bis das Blut flosse. Die Schwestern hatten zwar ein Mitleiden und Abscheu darab/ jedoch dorfften sie nicht darwider reden / thätens wider ihren Willen und mit Weinen. Als sie auff ein Zeit zu finster Nacht vō einer andern Schwester sich also zerfleischen liesse / ist ein Glanz und Licht vom Himmel über ihr erschienen/ dergestalt / daß das ganze Haus darvon erleuchtet worden.

Über dieses alles / hat sie ihren Leib mit strengen und steten Fasten ganz abgemattet. Oftt saß sie mit den andern Schwestern zu Tisch/ und unterdessen die andern assen/ betet sie heimlich bey ihr selbst mit verdecktem Angesicht. Einige besondere Speiß oder Trancß hat sie niemalen annehmen wollen/

A v son

sondern ist allezeit mit den gemeinen schlechten Convents - Speisen zu frieden gewesen. Von des H. Kreuzes Erhöhung = Tag an/ bis auff Ostern/hat sie täglich gefastet: Wolte die Priorin sie dringen der Dispensation oder Nachlassung der Regul sich zu gebrauchen / weinet sie so lang bis sie die Priorin erweicht / und von ihr Erlaubnuß zu fasten erhalten hatte. Fleisch = Essens hat sie sich die ganze Zeit ihres Lebens enthalten / sie war dann sehr schwach. Pfliegte auch ihre Schwach und Kranckheiten so viel müglich zu verhalten / auff daß sie nicht gezwungen wurde Fleisch zu essen. Durch die ganze Fasten / an allen vornehmen Vigilien, wie auch alle Mitwochen / Frentag und Sambstag des ganzen Jahrs fastet sie gemeinlich in Wasser und Brod / darumb ihr auch erlaubt gewesen / an solchen Tagen allein zu essen / damit sie von den andern nicht gesehen wurde. Vom grünen Donnerstag an / bis auff Ostern / nam sie weder Speiß noch Tranc / schlieff auch nicht / sondern brachte die ganze Zeit zu mit Beten / Weinen / Betrachtungen / discipliniren und allerley strengen Bußwercken. Wegen so vielfältigen fasten / wachen und gar zu strenger Casteyung des

Leit

Leibes/ war sie ganz mager und bleich/ einem todten viel ähnlicher und gleicher als einem lebendigen Menschen/ daß sich einer so sie ansah verwundern mußte.

§. 4.

Von ihrer grossen inbrünstigen Andacht und vielfältigen Ver-
suchungen.

Der Andacht und dem Gebet/ war sie der-
massen ergeben/ daß sie schier anderst nichts thäte als beten/ konte auch des Betens nicht müde werden. In der Kirchen war sie allezeit die erste. Die Messen zu Mitternacht/ wie auch die heilige Mess und andere Bezeitē/ hat sie die Zeit ihres Lebens nie verabsäumet/ sie sey dann mit schwerer Krankheit beladen gewesen. Nach vollendeter Messen verharret sie im Gebet bis an den Morgen. Den Vormittag brachte sie zu mit Messhören und embsigem Gebet/ mit solcher Inbrunst und Andacht/ daß sie zu der Zeit mit keinem Menschen/ auch nicht mit ihren Eltern/ Bruder oder Schwester/ oder mit denen so von ihnen geschickt waren/ einiges Wort reden wolte/ sie wäre dann durch Befehl der Priorin darzu genötiget worden. Einmals hat es sich

A vj zuge-